

Als Mitglied und Spender dem Hospizverein eng verbunden:

Krimi-Autor aus Sickinge „brennt“ für das HospizZentrum

Wolfenbüttel. Er gehört zu den Vereinsmitgliedern der „ersten Generation“. Bereits wenige Monate nach Gründung des Hospizvereins Wolfenbüttel gibt Armin Rütters Anfang 2007 seinen Mitgliedsantrag ab. Kurz zuvor ist seine Frau gestorben. „Aus dieser persönlichen Erfahrung heraus habe ich die Gründung des Vereins interessiert verfolgt. Es war mir wichtig, diese besondere ehrenamtliche Initiative zu unterstützen.“ Das unterstreicht Armin Rütters nun Jahr für Jahr mit seinem Mitgliedsbeitrag. Er fühlt sich dem Hospizgedanken sehr verbunden. So freut es ihn erst recht, dass die ambulante Begleitung schwerstkranker und sterbender Menschen bald durch ein stationäres Angebot ergänzt wird. „Als ich gefragt wurde, was ich mir zu meinem 80. Geburtstag wünsche, stand schnell fest: Ich möchte mit Geldgeschenken das HospizZentrum unterstützen“, erzählt er.

Armin Rütters ist nicht nur in unserer Region bekannt. Seit vielen Jahren treiben ihn Kriminalfälle um. Er recherchiert bis ins Detail, dokumentiert akribisch die Ergebnisse. Daraus entstehen seine Geschichten, die er gern zum Besten gibt. So liest er regelmäßig in den Sommermonaten bei einer abendlichen Floßfahrt auf der Oker. „Mich interessiert der Mensch und was ihn bewegt: vor der Tat, während der Tat und auch danach.“ Drei Bücher hat er veröffentlicht. In einem Band arbeitet Rütters die Geschichte des Serienmörders Karl Denke auf. Dieser „Kannibale von Münsterberg“ (im heutigen Polen) hat Anfang des 20. Jahrhunderts 31 Menschen in seinem Haus getötet und „verar-



Seine Geldgeschenke zum 80. Geburtstag sollen dem HospizZentrum zugutekommen. Armin Rütters übergibt sie symbolisch an das Modell des ehemaligen Gutshauses in Wendessen – ein Geschenk von Andreas Alischer, der es in vielen Stunden aus Legosteinen gebaut und dem Hospizverein geschenkt hat. Foto: Hospizverein

beitet“. Nicht ohne Stolz berichtet der Autor, dass dieses Buch derzeit verfilmt wird. „Es war schon etwas Besonderes, als das Filmteam in Sickinge anrückte, um mich für den dokumentarischen Teil zu interviewen“, gesteht der eloquente Achtzigjährige. Er hat viel zu erzählen, nicht nur von seinem außergewöhnlichen Interessensgebiet der Kriminologie.

Rütters fragt gerne nach. So

nutzt er die Gelegenheit, sich bei der Spendenübergabe über den Umbau des ehemaligen Gutshauses zum HospizZentrum zu informieren. Mit fachkundigem Blick schaut er sich die Pläne an. Ulrike Jürgens und Heidemarie Wypich vom Hospizverein beantworten gern seine Fragen. Dabei kommt die eine und andere Überraschung während der Bauarbeiten zur Sprache. „Und solche Überraschungen

gibt es – wenn es um den Umbau eines alten Gebäudes geht – in der Regel nicht zum Nulltarif.“

Rütters ist beeindruckt: „Es ist toll, dass sich der Hospizvorstand dieser großartigen Aufgabe stellt. Ich fühle mich in meiner Entscheidung bestätigt, den Verein und insbesondere dieses Projekt zu unterstützen – als Mitglied und als Spender. Ich bin gerne weiterhin dabei.“

Schaufenster Wolfenbüttel, 17.03.2024